

Poster, eingereicht zur 11. Arbeitstagung der Fachgruppe Rechtspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bern, Schweiz vom 22.-24.09.2005

Geschlechtsrollenorientierung und Persönlichkeitsstile. Eine Untersuchung an männlichen Insassen einer Justizvollzugsanstalt (Poster 2).

Thiele, Andreas

Institut für Psychologie der Universität Frankfurt am Main

In der modernen Geschlechtsrollenforschung und insbesondere in der psychologischen Männerforschung werden unterschiedliche Facetten der männlichen Geschlechtsrollenorientierung (GRO) als Prädiktoren für kriminelles und aggressives Verhalten untersucht. Unterschieden werden dabei das geschlechtsrollenbezogene Selbstkonzept, normative Rollenorientierungen (wie z.B. die „masculinity ideology“) und Konsequenzen der GRO, wie Geschlechtsrollenkonflikte und Geschlechtsrollenstress. Der Zusammenhang der verschiedenen Facetten der GRO mit Persönlichkeitsstilen wurde bisher jedoch kaum untersucht.

Vorgestellt werden Ergebnisse an einer Gruppe von 75 Haftinsassen der JVA Weiterstadt, die sich zum Untersuchungszeitpunkt wegen Betrugsdelikten (N=27), wegen sexuellem Kindesmissbrauch (N=22) oder wegen Gewaltdelikten im sozialen Nahraum (N=26) in Strafhaft- oder Untersuchungshaft befanden. Den Untersuchungsteilnehmern wurden das Persönlichkeitsstil- und Störungsinventar (PSSI), der German Extended Personal Attributes Questionnaire (GEPAQ), die Male Role Norms Scale (MRNS), sowie eine Skala zur Erfassung femininer Normorientierungen (FRNS) und eine Skala zur Erfassung von maskulinem bzw. femininem Geschlechtsrollenstress (GRS-48) vorgelegt. Bei den Analysen werden Alter, Bildungsstand, Haftdauer, Partnerschaft sowie Selbsttäuschungs- bzw. Fremdtäuschungstendenzen („Balanced Inventory of Desirable Responding“ -BIDR) kontrolliert.

Präsentiert werden die Interkorrelationen der verschiedenen GRO-Facetten, sowie Mittelwertsunterschiede in den GRO-Skalen für die drei Deliktgruppen. Anfänglich beobachtete signifikante Gruppenunterschiede im geschlechtsrollenbezogenen Selbstkonzept relativieren sich dabei, wenn die Selbst- bzw. Fremdtäuschungstendenzen statistisch kontrolliert werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse von Regressionsanalysen berichtet, bei denen vier Persönlichkeitsdimensionen (faktorenanalytisch reduzierte PSSI-Dimensionen) als Kriteriumsvariablen und die GRO-Skalen als Prädiktorvariablen analysiert werden. Hierbei zeigen sich erhebliche gemeinsame Varianzanteile von Persönlichkeitsstilen und Geschlechtsrollenorientierungen bei Straftätern bzw. Untersuchungshäftlingen.

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass die differenzierte Berücksichtigung von psychosozialen Geschlechtsrollenorientierungen und Geschlechtsrollenkonflikten die Beurteilung und Behandlung von Straftätern sinnvoll ergänzen kann.

Keywords: Geschlechtsrollenorientierung, Persönlichkeit, Maskulinität, Femininität,

Text: 2469 Zeichen mit Leerzeichen